

Bericht
über die Tätigkeit des

Rotmilanzentrum am Museum Heineanum

für den Zeitraum
vom 01.01. bis 31.12.2021



Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz
am Museum Heineanum e.V.
Domplatz 36
38820 Halberstadt

Autoren: Martin Kolbe

Dr. Bernd Nicolai

Halberstadt, April 2022

1. Vorbemerkung

Die finanzielle Förderung vom Land Sachsen-Anhalt für die Etablierung und den Betrieb eines Beratungszentrums für den Rotmilan (im Folgenden Rotmilanzentrum) erfolgt nun bereits das sechste Jahr in Folge. Hauptziel ist es damit eine Verbesserung der Situation der Rotmilanpopulation in Sachsen-Anhalt herbeizuführen. Gleichmaßen wird dadurch der Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. bei der Erfüllung seiner satzungsgemäßen Aufgaben unterstützt. Die Grundlage der Förderung bildet die Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt und dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.

Auf den folgenden Seiten werden die Tätigkeiten des Rotmilanzentrums aus dem Jahr 2021 dargestellt und erläutert.

2. Tätigkeitsbericht

Das Rotmilanzentrum setzte seine Arbeiten auch 2021 nahtlos fort. Im Fokus der Arbeit standen hierbei die Aufgaben gemäß der Zielvereinbarung vom 28.11.2019 sowie die Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben des Förderkreises am Museum Heineanum.

2.1 Abstimmung und Zusammenarbeit

Der Beirat für das Rotmilanzentrum setzte seine Arbeit auch im Jahr 2021 fort. Aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie konnten jedoch keine Präsenz-Treffen erfolgen. Die Beiratsmitglieder wurden daher auf elektronischem Weg (primär Rundmails) über den Fortgang aktueller Projekte und Vorhaben auf dem Laufenden gehalten. Ebenso wurden und werden die Beiratsmitglieder wie gehabt im Vorfeld von Fördermittelanträgen beteiligt. Die Zusammensetzung der Mitglieder des Beirates hat sich 2021 nicht geändert und besteht weiterhin aus Mitarbeitern von Behörden und Ämtern sowie überregional anerkannten Artspezialisten des Rotmilans.

Der aktuelle Beirat setzt sich wie folgt zusammen:

- **Dr. Sabine Jakob**; Untere Naturschutzbehörde im Harzkreis
- **Prof. Dr. Michael Stubbe**, überregional anerkannter Artexperte
- **Dr. Bernd Nicolai**, Geschäftsführer des Förderkreises Museum Heineanum und überregional anerkannter Artexperte
- **Ubbo Mammen**, Monitoring Greifvögel und Eulen Europas, Gesellschafter eines Planungsbüros und überregional anerkannter Artexperte
- **Robert Schönbrodt**, überregional anerkannter Artexperte
- **Stefan Fischer**, Staatliche Vogelschutzwarte Steckby
- **Frank-Ulrich Schmidt**, Vorsitzender des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V., Beiratsmitglied im DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten)

Der enge Austausch zwischen dem Rotmilanzentrum und dem Landesamt für Umweltschutz bzw. der Staatlichen Vogelschutzwarte Steckby (LAU / VSW) sowie mit den Unteren Naturschutzbehörden und den lokalen und regionalen Akteuren im Greifvogelschutz wurde auch 2021 weiter gepflegt und ausgebaut. Insbesondere in Hinsicht auf den praktischen Artenschutz und bei der Vorbereitung von Fördermittelanträgen ist die fachliche Zusammenarbeit bzw. der fachliche Austausch mit den Behörden sehr wertvoll und hilfreich.

2.2 Vernetzung und Kooperation mit nationalen und internationalen Akteuren

Die Vernetzung und Kommunikation mit nationalen und internationalen Akteuren im Greifvogelschutz ist essenziell, um auf dem neuesten Wissensstand zu bleiben. Neben der Pflege des Erfahrungsaustausches kann so eine Mehrfachbearbeitung wichtiger Fragestellungen vermieden und stattdessen Kooperationen eingegangen werden.

Aufgrund der Pandemie-Lage konnten auch im aktuellen Berichtszeitraum kaum persönliche Treffen und Tagungen stattfinden. Der Austausch mit anderen Akteuren im Greifvogelschutz fand jedoch regelmäßig in Form von Videokonferenzen und E-Mailkorrespondenzen statt.

Die einzige Tagung, die 2021 als Präsenz-Veranstaltung durchgeführt wurde, war die Jahrestagung des Ornithologenverbandes Sachsen-Anhalt e.V. (OSA e.V.) am 06.11.2021 in Halle (Saale). Im Rahmen dieser Tagung wurden vom Rotmilanzentrum folgende zwei Vorträge gehalten, die aus der aktuellen Arbeit des Rotmilanzentrums hervorgingen:

- 1) EIKE STEINBORN & MARTIN KOLBE: Ergebnisse aus dem ELER-Projekt „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“
- 2) HANNA HARTMANN & MARTIN KOLBE: Erste Ergebnisse der zweiten landesweiten Erfassung des Rotmilans in Sachsen-Anhalt“

Wie bereits im letzten Bericht erwähnt, wurde im Jahr 2020 von einem internationalen Team von Wissenschaftlern die „Covid-19 Biologging Initiative“ ins Leben gerufen. Diese beschäftigt sich mit den Auswirkungen der „lock-downs“ während der Covid-19 Pandemie auf das Verhalten der Wildtiere. Die Daten der vom Rotmilanzentrum besenderten Rotmilane wurden für die angestrebten Auswertungen zur Verfügung gestellt (<https://www.mpg.de/15005711/covid-19-bio-logging-initiative>). Im Zuge dieser weltweiten Kooperation ist bereits eine Publikation erschienen (DOI: 10.1016/j.biocon.2021.109149).

Ein Teil der vom Rotmilanzentrum generierten Ergebnisse der Untersuchungen zu den Todesursachen von Rotmilanen wurden im Rahmen einer Promotion am Leibnitz Institut für Zoo- und Wildtierforschung (IZW) ausgewertet und publiziert.

BADRY, A., D. SCHENKE, G. TREU. & O. KRONE (2021): Linking landscape composition and biological factors with exposure levels of rodenticides and agrochemicals in avian apex predators from Germany. *Environmental Research*. DOI: 10.1016/j.envres.2020.110602.

Darüber hinaus wurden Daten von, durch das Rotmilanzentrum besenderte Rotmilane (siehe 2.3), für eine Promotionsarbeit an den Universitäten Aix-Marseille (Frankreich) und Groningen

(Niederlande) zur Verfügung gestellt. Bei dieser Arbeit werden Telemetriedaten hinsichtlich Flughöhen ausgewertet bzw. betrachtet. Gerade in Anbetracht des Konfliktfeldes zwischen dem Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Schutz des Rotmilans ist dies von großer Aktualität und Bedeutung.

Des Weiteren wurden die bisher erhobenen Telemetriedaten Frau Marie Heuberger zur Erstellung der Masterarbeit mit dem Titel „Raumnutzung und Bruterfolg – Eine Untersuchung mit GPS-Telemetrie zur Raumnutzung während der Brutzeit und über den Zusammenhang zwischen Landnutzung und Bruterfolg beim Rotmilan (*Milvus milvus*) im Raum Halberstadt, Sachsen-Anhalt“ an der Technischen Universität München, zur Verfügung gestellt.

2.3 Telemetrie und die Suche nach Lösungen für eine optimale Nahrungsversorgung von Greifvögeln

Die Besenderung von Rotmilanen wurde wie in den vorherigen Jahren auch 2021 fortgesetzt. Acht Altvögel konnten im Berichtszeitraum am Nest gefangen und besendert werden. Einer dieser Vögel trug bereits einen Sender, der jedoch aufgrund eines Defektes ausgetauscht werden musste. Vier der Vögel wurden zudem in Kooperation mit dem Landschaftspflegeverband „Grüne Umwelt“ besendert (siehe 2.6.1). Insgesamt wurden somit bisher 22 adulte Rotmilane mit GPS-Loggern vom Rotmilanzentrum ausgestattet. Diese Logger zeichnen während der gesamten Brutzeit und auch darüber hinaus in einer engen Taktung die Standorte der Vögel auf. Die Taktung der Aufzeichnung liegt zwischen 20-Minuten und einer Sekunde. Damit lassen sich hervorragende Daten zur Nutzung der Landschaft durch den Rotmilan erheben und Rückschlüsse auf bevorzugte Nahrungsquellen schließen.

Die Umsetzung des ELER-Projektes „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“ [407.1.3-60128/630116000072], dass sich intensiv mit den Auswirkungen von landwirtschaftlichen Maßnahmen auf den Rotmilan beschäftigt, wurde Ende September 2021 wie geplant erfolgreich abgeschlossen. Der Abschlussbericht dieses Projektes ist auf der Internetseite des Rotmilanzentrums abrufbar (https://www.heineanum.de/datei/anzeigen/id/233689.1032/steinborn_2021_endbericht_bestands_und_reproduktionserfassung_.pdf).

2.4 Entwicklung neuer Schutzmaßnahmen

Es sind bereits viele Schutzmaßnahmen bekannt und zum Teil im „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ (MAMMEN *et al.* 2014) zusammengetragen worden. Dennoch gibt es auch hier neue Entwicklungen und somit die Notwendigkeit zur Erprobung der vorgeschlagenen Maßnahmen. Aus diesem Anlass wird ein weiterer Schwerpunkt bei den Arbeiten des Rotmilanzentrum auf die Entwicklung und Erprobung von Schutzstrategien gelegt.

Die im folgenden aufgeführten Projekte und Aktivitäten haben das Ziel die Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln zu reduzieren und die Nahrungsverfügbarkeit zu verbessern. Nach dem „Artenhilfsprogramm für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ wird die Reduzierung der Mortalität von Altvögeln und Jungvögeln und die Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit als die wesentlichen Faktoren zur Stabilisierung der Rotmilanpopulation angesehen.

2.4.1 Prüfung und Evaluation von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

In den letzten Jahren wurde zunehmend deutlicher, dass die unteren Naturschutzbehörden mehr Unterstützung bei der Planung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen benötigen. Aus diesem Grund wurde ein Projekt entwickelt und beantragt, welches eine Prüfung und ggf. notwendige Evaluierung von Artenhilfsmaßnahmen sowie A & E bzw. Vermeidungsmaßnahmen behandelt. Dieses Projekt wurde Anfang des Jahres 2021 beim Landesverwaltungsamt des Landes Sachsen-Anhalt als Projekt im Rahmen der ELER-Förderung eingereicht und am 12.07.2021 genehmigt. Das Projekt „Prüfung und Evaluierung von Artenschutz-Maßnahmen für den Rotmilan (*Milvus milvus*) in Sachsen-Anhalt“ [407.1.3-60128/630121000001] wurde am 01.10.2021 begonnen. Die beantragte Laufzeit beträgt ein Jahr.

2.4.2 Zweite landesweite Rotmilanerfassung und Überarbeitung der Dichtezentren des Rotmilans in Sachsen-Anhalt

Wie bereits im letzten Bericht beschrieben wurden 2020 finanzielle Mittel für die 2. landesweite Erfassung des Rotmilans beantragt. Die Finanzierung dieser Erfassung erfolgt seit Herbst 2020 im Rahmen der „Artensofortförderung“ (ASF). Darüber hinaus wurden die für 2021 beantragten Mittel bereits 2020 bewilligt.

Nach den Aufrufen zur Mitarbeit an der Erfassung in verschiedenen Kreisen (Ornithologen, Jägerschaft, Naturschützer etc.) konnten im Jahr 2021 bereits mehr Flächen als ursprünglich

vorgesehen, bearbeitet werden. Anstatt der angestrebten Erfassung von 60 %, wurden fast 80 % der Landesfläche abgedeckt. Ein Teil der Zwischenergebnisse wurden auf der Jahrestagung des OSA vorgestellt (siehe 2.2). Im Jahr 2022 wird die Erfassung abgeschlossen, sodass die Ergebnisse zum Ende des Jahres vorliegen werden.

Anhand der Ergebnisse dieser Kartierung sollen dann die Dichtezentren der Rotmilanpopulationen in Sachsen-Anhalt neu berechnet werden.

2.4.3 Monitoringkonzept für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt

Mit den anstehenden Ergebnissen aus der zweiten landesweiten Erfassung des Rotmilans sowie den Daten des MEROS (Monitoring of European Raptors and Owls) werden sich Hinweise zum Bestandsverlauf des Rotmilans in Sachsen-Anhalt für die letzten 10 Jahre ableiten lassen. Das Monitoring im Rahmen des MEROS-Programmes erfolgt auf nicht für gesamt Sachsen-Anhalt repräsentativen Flächen. Daher wurde die Frage aufgeworfen, ob dieses bisherige Monitoring repräsentative Ergebnisse über den landesweiten Bestand liefern kann. Aus diesem Grund soll mit dem im Berichtsjahr 2021 genehmigten Projekt „Erstellung eines Konzeptes zum landesweiten Monitoring ausgewählter Greifvogelarten in Sachsen-Anhalt“ [407.1.8-60128/630121000026] ein Papier vorgelegt werden auf dessen Basis zukünftig ein repräsentatives und aussagekräftiges Monitoring in Sachsen-Anhalt erfolgen kann.

2.4.4 Videoüberwachung von Rotmilannestern

Auch im Jahr 2021 wurden erneut mehrere Nester mit Videokameras überwacht. Dabei konnten wieder interessante Einblicke in das Verhalten der Rotmilane gewonnen werden. Verluste von Jungvögeln wurden im Jahr 2021 in den überwachten Rotmilan-Brutstandorten nicht festgestellt.

Da auch Standorte mit Kameras überwacht wurden, an denen die Jungvögel mit Telemetrie-Sendern ausgestattet wurden (siehe 2.4.6), war eine Überprüfung von Verhaltensänderungen, z.B. ob sich das Verhalten mit der Besenderung verändert, möglich. Es ist geplant, dass diese Aufnahmen im Rahmen einer Abschlussarbeit ausgewertet werden, die sich mit den Auswirkungen von Telemetriesendern auf Rotmilane beschäftigt.

2.4.5 Dokumentation der Todesursachen von Rotmilanen in Sachsen-Anhalt

Die Sammlung und Dokumentation von Meldungen zu tot gefundenen Rotmilanen wurde auch 2021 fortgesetzt. Aus dem Jahr 2021 wurden 41 solcher Funde registriert. Insgesamt umfasst die Todfundliste damit mittlerweile 771 Einträge. Diese Zusammenstellung wird auch in Zukunft durch regelmäßige Anfragen bei den in der NatSch ZustVO genannten Einrichtungen fortgeschrieben und ergänzt.

Da in vielen Fällen die Todesursache der Rotmilane nicht sicher geklärt werden kann, ist es sinnvoll, diesen Aspekt mehr in den Fokus zu nehmen. Aus den bisherigen Ergebnissen von untersuchten Rotmilanen wissen wir, dass ein nicht unerheblicher Anteil der Tiere mit Schadstoffen belastet war, welche bereits in geringer Menge letal wirken können. Aus diesem Grund wurde im Herbst 2021 ein Projekt beantragt, dass sich näher mit dieser Thematik beschäftigt.

Mit dem Projekt „Todesursachen- und Schadstoffmonitoring für den Rotmilan in Sachsen-Anhalt“ [407.1.8-60128/630121000027] ist es nun möglich zahlreiche tote Rotmilane aus Sachsen-Anhalt auf ihre Todesursache und Schadstoffbelastung (insbesondere Rodentizide) untersuchen zu lassen.

2.4.6 LIFE⁺-Projekt „EUROKITE“

Im Berichtsjahr haben zwei Projektpartner, die im EUROKITE-Projekt aktiv waren, ihre Zusammenarbeit beendet. Aus diesem Grund mussten projektintern einige Umstrukturierungen vorgenommen werden. Das Rotmilanzentrum übernimmt daher nun zusätzliche Aufgaben bzw. wurden bisherigen Tätigkeiten erweitert.

Auch 2021 wurde in Zusammenarbeit mit dem Projektbüro TB Raab (Koordinator des EUROKITE-Projektes im Auftrag der MEGEG („Mittleuropäische Gesellschaft zur Erhaltung der Greifvögel“)) nestjunge Rotmilane besendert. Da im vorangegangenen Jahr (2020) in den beiden EUROKITE-Projektgebieten in Sachsen-Anhalt überdurchschnittlich viele junge Rotmilane besendert werden konnten, wurde die Zahl der Besenderungen 2021, im Vergleich zu 2020 reduziert. 2021 wurden daher „nur“ acht nestjunge Rotmilane besendert. Des Weiteren wurden sechs Pfleglinge (fünf Jungvögel und ein Altvogel), die im Storchhof Loburg, dem Tierpark Halberstadt oder dem Tierpark Hexentanzplatz/Thale gepflegt wurden, mit Sendern ausgewildert.

Das Rotmilanzentrum ist zudem im EUROKITE-Projekt in mehreren Arbeitsgruppen aktiv um einheitliche Methoden für die weitere Erforschung des Rotmilans und die Auswertung gewonnener Daten zu entwickeln (z.B. Nest-Monitoring, Todesursachen, Schlafplatzzählung).

2.4.7 Auswirkungen von Windenergieanlagen auf Greifvögel

Aus aktuellen Untersuchungen ist bekannt, dass Windenergieanlagen einen negativen Einfluss auf den Rotmilan haben. Um die Auswirkungen des Neubaus eines Windparks auf die lokale Population der Greifvogelarten zu verstehen wurde das Projekt „Untersuchung der Einflüsse auf Greifvögel durch die Errichtung eines Wildparks in Sachsen-Anhalt“ beantragt und Ende 2021 genehmigt [407.1.8-60128/630121000024]. Dadurch erhoffen wir uns einen Kenntniszuwachs über mögliche Beeinflussungen durch WEA auf Greifvögel. Mit diesen Kenntnissen möchten wir einen Beitrag zu der aktuellen Debatte um die Verträglichkeit des Ausbaus der Windenergie mit dem Artenschutz leisten.

Zudem war das Rotmilanzentrum an Fachveranstaltungen zum Thema „Dichtezentren für kollisionsgefährdete Arten“ sowie zum Thema „Antikollisionssysteme“ beteiligt. Bei beiden Themenfeldern konnten die bisher erworbenen Erfahrungen in die Diskussion auf nationaler Ebene eingebracht werden.

2.5 Dokumentation und Veröffentlichung

Um Inhalte, Methoden, Initiativen und Ergebnisse aktueller Forschungen an Greifvögeln, insbesondere am Rotmilan, zu dokumentieren wurde die Arbeit an der Bibliografie fortgeführt. Diese Bibliografie steht in jeweils aktueller Form auf der Internetseite des Rotmilanzentrums als Liste zum Download und als durchsuchbare Datenbank zur Verfügung (<https://www.zotero.org/groups/2379529/rotmilan/library>). Mittlerweile enthält diese Literatur-Datenbank mehr als 3050 Einträge.

Die mittels GPS-Logger erhobenen Raumnutzungsdaten stehen auf der international renommierten Plattform für Telemetriedaten „movebank.org“ zur Ansicht bereit und können auf Anfrage heruntergeladen werden. Zudem ermöglicht diese Plattform den einfachen Zugriff auf die Daten durch Kooperationspartner.

Die Ergebnisse aus dem Projekt „Ummantelung von Greifvogel-Horstbäumen zum Schutz vor Neozoen (Waschbär) inklusive Effizienzkontrolle“ wurden in der Zeitschrift „Die Vogelwelt“ und „Wild und Hund“ veröffentlicht.

SCHÜTZ, T., M. KOLBE, E. STEINBORN & B. NICOLAI (2020): Effizienzkontrolle von Baummanschetten zum Schutz von Brutten des Rotmilans *Milvus milvus* und anderer Greifvögel vor Prädation durch Waschbären *Procyon lotor*. Die Vogelwelt 2020, 79-88.

FISCHER, S., M. KOLBE & W. BORCHERT (2021): Waschbär, Marderhund und Mink: Neozoen vs. Vögel? Wild und Hund 2021, 902-907.

2.6 Beratungstätigkeit

2.6.1 Beratung von Landnutzern

Auch 2021 konnten pandemiebedingt kaum persönliche Beratungsgespräche mit Landwirten stattfinden. Einige Beratungsgespräche erfolgten jedoch telefonisch. Dennoch kann nur bekräftigt werden, dass weiterhin gute und vor allem breit anwendbare Fördermöglichkeiten, von denen der Rotmilan profitieren kann, fehlen. Insbesondere fehlen speziell auf den Rotmilan und seine Bedürfnisse zugeschnittene Agrarumweltmaßnahmen. Im Moment ist es daher aus Sicht der Bewirtschafter nur möglich Greening-Maßnahmen umzusetzen. Wie die Ergebnisse aus dem abgeschlossenen Projekt „Bestands- und Reproduktionserfassung des Rotmilans (*Milvus milvus*) in seinem Verbreitungszentrum“ zeigen, haben aber auch Greening-Flächen einen kaum messbaren positiven Effekt auf Rotmilane. Oftmals ist der Flächenanteil von 5 % zu gering um in der großräumigen Agrarlandschaft einen markanten positiven Einfluss auf die Biodiversität und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Nahrungsverfügbarkeit und -erreichbarkeit für Greifvögel zu leisten.

Deshalb sei an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, dass es zwingend notwendig ist zukünftige Agrarumweltmaßnahmen so zu programmieren, dass sie auf bestimmte Zielarten zugeschnitten sind. Als positive Beispiele wären dabei Niedersachsen oder Thüringen anzuführen. Des Weiteren ist denkbar, dass die Einführung des „Niederländischen Modells“ bei der Umsetzung der Agrarumweltmaßnahmen positive Auswirkungen auf die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Nahrung für Greifvögel in der Agrarlandschaft haben werden. Aus diesem Grund unterstützt das Rotmilanzentrum mit der Besonderung von Rotmilanen ein Projekt des LPV „Grüne Umwelt“, dass die Auswirkungen von Maßnahmen des „Niederländischen Modells“ untersucht („Habitatstruktur und Habitatnutzung des Rotmilans (*Milvus milvus*) im Bereich der Magdeburger Börde, des Börde-Hügellands sowie der Bodeniederung“, <https://www.lpv-grueneumwelt.de/node/87>) (siehe 2.3).

Insgesamt lässt sich konstatieren, dass nur mit Hilfe praxistauglicher Maßnahmen ggf. in Verbindung mit besonderen Anreizen, die Nahrungsverfügbarkeit und -erreichbarkeit für

Greifvögel auf einer nennenswerten Fläche verbessern lassen. Um solche Maßnahmen für die nächste Aktualisierung der Agrarumweltmaßnahmen bereitstellen zu können, steht das Rotmilanzentrum zu diesem Thema mit den Naturschutzbehörden (insbesondere Landkreis Harz und Börde), der Vogelschutzwarte Steckby sowie mit verschiedenen Greifvogelexperten, Verbänden (insbesondere NABU, LJV, LPV, OSA, Bauernverband und Kulturlandstiftung des Landes Sachsen-Anhalt) und dem Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt (MWU) in regem Austausch.

2.6.2 Beratung von Behörden

Auch im Jahr 2021 wurde die Beratung von Behörden fortgesetzt. Die Anzahl der eingehenden Anfragen steigt kontinuierlich an und zeigt damit, dass sich das Rotmilanzentrum in Sachsen-Anhalt als zentraler Ansprechpartner für die Unteren Naturschutzbehörden bei Fragen zum Rotmilan etabliert hat. Inzwischen häufen sich auch die Anfragen aus anderen Bundesländern, was zeigt, dass der Bedarf für die Beratung nicht nur in Sachsen-Anhalt groß ist.

Bei den Anfragen stehen oft der Horstschutz aber auch Vermeidungs-, Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Fokus. Zunehmend erreichen uns ebenfalls Anfragen zu der Wirksamkeit von Antikollisionssystemen. Da diese Systeme noch relativ neu sind, wird versucht den aktuellen Stand der Technik, die Einsatzmöglichkeiten sowie die Grenzen dieser Systeme an die zuständigen SachbearbeiterInnen zu vermitteln. Ebenso zunehmend sind die Anfragen auf das Vorhandensein von aktuellen Daten, welches auch durch die Bearbeitung der 2. landesweiten Erfassung vorangetrieben wird. Dennoch zeigt dies wie hoch der Bedarf an aktuellen Daten zu Greifvogelbrutvorkommen und Verbreitungen ist.

2.7 Öffentlichkeitsarbeit

Ebenso wie die meisten beruflichen zwischenmenschlichen Interaktionen litt auch die Öffentlichkeitsarbeit im Berichtsjahr 2021 unter der Pandemie-Situation und war stark eingeschränkt. So fanden nur einige wenige öffentliche Vorträge statt. Führungen konnten gar nicht realisiert werden.

Im Berichtszeitraum erschienen acht Artikel zum Rotmilan in der lokalen Presse, an denen das Rotmilanzentrum direkt beteiligt war. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit dem Naturpark „Fläming“ ein kurzer Imagefilm gedreht.

Aktuelle Informationen zum Rotmilanzentrum und dessen Aktivitäten sowie allgemeine Informationen zum Rotmilan stehen wie gehabt auf der Internetseite des Rotmilanzentrums zur Verfügung (www.rotmilanzentrum.de).

Das regelmäßige positive Feedback aus der Bevölkerung auf die Pressearbeit oder den Internetauftritt zeigen, dass wir bei der Öffentlichkeitsarbeit auf einem guten Weg sind.

2.8 Sonstige Aktivitäten

Seit 2007 werden in Europa am ersten Januar-Wochenende überwinternde Rotmilane an ihren gemeinschaftlichen Schlafplätzen erfasst. Hierbei übernahm das Rotmilanzentrum, wie in den vergangenen Jahren, die Koordination für Sachsen-Anhalt. International liegt die Koordination bei der Ligue pour la Protection des Oiseaux (LPO) in Frankreich. Für Deutschland wird die Koordination durch den DDA (Dachverband Deutscher Avifaunisten) realisiert. Die Zählung erfolgte synchron in allen europäischen Ländern am 9. und 10. Januar 2021. Die Ergebnisse für Deutschland wurden auf der Internetseite des DDA veröffentlicht (https://www.dda-web.de/downloads/publications/rotmilan_spz_ergebnisse_2021.pdf).

3. Finanzierung

Mit dem Zuwendungsbescheid vom 16.12.2019 wurden Fördermittel zur „Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung des Förderkreises für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ auf der Grundlage der Zielvereinbarung vom 28.11.2019 in einer Höhe von 210.000 € für einen Zeitraum bis 31.12.2022 bewilligt.

Dem Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V. standen damit zur Förderung der satzungsgemäßen Aufgabenerledigung und zum Betrieb des Rotmilanzentrums 70.000 € für das Haushaltsjahr 2021 zur Verfügung.

Die zuwendungsfähigen Aufwendungen für diesen Zweck überstiegen im Haushaltsjahr 2021 die genehmigte Summe um 1.368,99 €. Dieser Betrag wurde durch den „Förderkreis für Vogelkunde und Naturschutz am Museum Heineanum e.V.“ selbst aufgebracht. Damit wurden für die Durchführung der oben genannten Aufgaben sowie den Betrieb des Rotmilanzentrums insgesamt 71.368,99 € ausgegeben.

Die Aufgaben des Rotmilanzentrums sowie die Anzahl der fachlichen Anfragen und Kooperationen haben in den letzten beiden Jahren stark zugenommen. Um die Bearbeitung der Aufgaben auf einem guten fachlichen Niveau zu halten sowie um den anstehenden und voraussichtlich wachsenden Herausforderungen im Artenschutz begegnen zu können, ist eine Verbesserung der personellen sowie der finanziellen Ausstattung zwingend erforderlich.